

die dritte Seite



Fast schon in Vergessenheit geraten: Gleich acht der fünfzehn Gemeinderäte wurden 2002 neu in das Gremium gewählt - zuzüglich eines neuen Bürgermeisters. Wie die Zeit vergeht...

„Seeshaupt hat sich sicherlich weiterentwickelt“

Von Sportstätten und Schwerlastverkehr, Kinderbetreuung und Radwegen: Hans Kirner zieht eine Halbzeit-Bilanz

Dieser Tage blickt ganz Deutschland auf die vermeintlich „große Politik“, eine vorgezogene Bundestagswahl elektrisiert das Wahlvolk. Etwas über drei Jahre ist es derweil her, dass Volkes Stimme auf kommunaler Ebene gesprochen hat - und den Seeshaupter Gemeinderat neu gewählt hat. Zeit für eine Halbzeit-Bilanz.

Bürgermeister Hans Kirner, seit jenem 1. Mai 2002 im Amt, glaubt, dass sich „Seeshaupt mit Sicherheit weiterentwickelt“ habe - allerdings wird der Rathaus-Chef dabei nicht müde, zu betonen, welch großen Einfluss „private Initiativen, Geschäfte und Vereine“ an eben dieser Entwicklung hätten. Ergo würden diese „sehr zuvorkommend behandelt“. Der Gemeinderat beschränke sich in diesen Fällen darauf, die Initiativen zu begleiten.

In Zeiten immer knapper werdender finanzieller Ressourcen ist ein solches Vorgehen sicher angenehm. Seeshaupt stehe freilich, so

Kirner, „nicht schlechter und nicht besser als vor drei Jahren auch“ da. Aber: „Uns treffen die Finanzen auch deshalb nicht so dramatisch, weil wir das Geld noch nicht



Recht zufrieden: Hans Kirner.

gebraucht haben.“ Das Gremium habe darauf geachtet, das Geld beisammen zu halten, „um für unser neues Sportzentrum gerüstet zu sein“.

Apropos Sportzentrum: Dieses war zur Wahl von allen Gruppierungen propagiert worden, doch scheint das Großprojekt weiter

ferne Zukunftsmusik zu sein. „Die bisherige Standortsuche war ein kräftiger Flop“, räumt Kirner ein. Als Parteipolitiker, nicht als Bürgermeister, befragt, sagt Kirner: „Ich persönlich habe mich von der großen Lösung verabschiedet und bin mehr und mehr der Meinung, dass man sich durch An- und Umbauten am Clubheim und der Mehrzweckhalle sowie unter Einbeziehung des Storck-Grundstücks rüsten sollte.“ Die Verlegung der Tennisplätze und die Schaffung eines Trainingsfeldes für die Fußballer seien „ein erster Schritt gewesen“ - „das hat der Tennisabteilung neuen Aufschwung und den Fußballern eine gewisse Entlastung gegeben.“

Und was waren die „Tops“ der bisherigen Amtszeit? Kirner nennt den neu gestalteten Bahnhofplatz, das (bald) sanierte Aussegnungsgebäude, den Erhalt des Schaugartens und neue Impulse für den Fremdenverkehr. Die gemeindlichen Aktivitäten in die-

ser Richtung samt Schaffung einer Prospektreihe seien „mit ein Grund dafür, dass wir 2004 zweistellige Zuwachsraten bei den Übernachtungen gehabt haben“. Fern einer Realisierung ist hingegen der zu Wahlkampfzeiten angedachte Fuß- und Radweg zwischen Seeshaupt, Magnetsried und Jenhausen. „Das ist wahrscheinlich der größte Flop Seeshaupts des Jahrhunderts“, so Kirner: „Wir haben leider keine Möglichkeiten, dafür etwas zu tun, weil zu oft die Interessen privater Grundstücksbesitzer dagegen stehen.“

Bis 2008 dauert die Sitzungsperiode - kein Wunder, dass sich die Mandatsträger bis dahin noch einiges vorgenommen haben. Kirner möchte die Planungen für neue gestalterische Maßnahmen in der Hauptstraße vorantreiben und einen so genannten „Familientisch“

einrichten, an dem Kindergarten, Schule und weitere Institutionen den Bedarf und neue Möglichkeiten der Kinderbetreuung eruieren sollen. „Unser Problem ist vor allem die Betreuungslänge“, so das Gemeindeoberhaupt. Und mit dem Schwerlastverkehr sehe sich die Gemeinde einem weiteren großen Problem gegenüber. „Auch das Einheimischenmodell ist nicht vergessen“, versichert er - derzeit liegen 21 Bewerbungen vor, deren fünf interessierten sich dabei für eine Eigentumswohnung.

Und noch eines nennt Kirner „extrem auffällig“: Das gute Klima im Rat, quer durch alle Gruppierungen. Er spüre „das absolute Vertrauen“ und das Bemühen eines jeden Gemeinderats, freie Sachentscheidungen zu treffen - ein solch positives Verhältnis herrscht nicht überall. ff

Seeshaupter Pfadis zelten auswärts

„Regen hält uns nicht ab“

Wie jedes Jahr brachen die Pfadfinder auch heuer in der ersten August-Woche ins Sommerlager auf. Diesmal führte der Weg die Pfadfinder zum Zelten an die Pfreimd bei Weiden. Sowohl Kinder als auch Leiter hatten trotz regnerischen Wetters „jede Menge Spaß an einer Woche Natur, Zelten, Nachtwachen, Singen und Lagerfeuerromantik“, wie Robert Mayr hernach berichtete. Dass keine Langeweile aufkam, dafür sorgten schon die zahlreichen Programmpunkte: Der Walhalla in Regensburg statteten die Pfadfinder ebenso einen Besuch ab wie der Burgruine in Kallmünz. Einen Tag verbrachte die Gruppe im Hallenbad, auf dem Programm standen ferner ein großer Postenlauf und Pommpfball.

Nach den Sommerferien finden auch die Gruppenstunden wieder wie gewohnt statt: Die Erst- bis Viertklässler treffen sich immer

dienstags im Pfarrheim, die Fünft- bis Siebtklässler immer montags, ebenfalls im Pfarrheim. Pfadfinder ab der achten Klasse

kommen montags im Jugendheim zusammen. Alle Gruppenstunden finden jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr statt.



Ab ins Sommerlager: Die Pfadfinder beim Zelten.